

Predigt 18.12.2011 Domino Gottesdienst, Thema: Hoffen und Harren
Rolf Smidt

Einleitung

Wie kann man in der Sklaverei Lieder singen?
 Wie kann man es an Heilig Abend im Gefängnis aushalten?
 Wie kann man gefesselt Gitarre spielen.
 Wie kann man angekettet an die Freiheit glauben?
 Wie kann man abhängig von Menschen eine eigene Meinung haben?
 Wie kann man Im Dunkeln den Weg erkennen?
 Wie kann man angesichts der Weltenlage an Frieden auf Erden glauben?
 Wie kann man unter den gegebenen Umständen in Moskau oder Damaskus für die Demokratie demonstrieren?

Hoffnungslose Lage Israels

Da trieb man die Israelis in die Lehmgruben und Steinbrüche, damit sie Baumaterialien für die Pyramiden herbei schaffen.
 Glühende Tage, eiskalte Nächte.

Dann das Signal, das eine neue Strafe beinhaltet:

Heute wird die Stückzahl um die Hälfte erweitert, dafür die Brotration um die Hälfte reduziert. Wir werden es Euch schon zeigen, wie wir mit Euch Israeliten fertig werden. Ihr bringt nur Unheil über diese Welt.

Da seid doch ihr mit eurem Gott schuldig:

Die ganze Ernte von Heuschrecken zerfressen,
 das Wasser Zisternen und Flüssen blutig und ungenießbar,
 ekelhafte Frösche und Kröten bis in unsere Tempel.
 Stechmücken allenthalben.

So geht's nicht weiter: An die Arbeit.“

Peitschen knallen, Menschen schreien, Kinder rennen zu ihren Eltern.
 Gibt es da noch Hoffnung?

Und bei uns ? Und bei mir?

Und Hoffnung?

Und Ausharren?

Und Gott, unser Vater in dem Himmel?

Was ist unsere Devise:

Hoffen wir daher auf das, was wir noch nicht sehen, dann harren wir in Geduld.

Oder:

Hoffen und Harren, hält manchen zum Narren.

Damals waren es die Ägypter, später die Römer, und wer sich erinnern mag, weiß wo der Deutsche Anteil an der Versklavung der Israeliten oder der Juden lag. Und das ist ja keine uralte Geschichte, sondern in anderer Form heute genau so aktuell.

Heute ist die Bedrohung von nahezu allen Nachbarn Israels, wieder in die Rolle des Schuldigen gedrängt zu werden.

So geht's nicht weiter mit Euch!

Da seid doch ihr mit eurem Gott schuldig: Die ganze Ernte von Heuschrecken zerfressen, das Zisternen und Alle Quellen haben blutiges Wasser, ungenießbar, dazu ekelhafte Frösche und Kröten bis in unsere Tempel und Paläste. So geht's nicht weiter: An die Arbeit mit euch.

„Die Juden sind an allem schuldig (Weltwirtschaftskrise).

Kennen wir das von uns auch, das Gefühl: Ich werde für alles schuldig gesprochen, am meisten von mir selbst.

Und (noch mal) bei uns

Finden wir uns selbst wieder in der Geschichte Israels, in den Psalmen in den Geschichten der Evangelien?

Finden wir uns wieder mit unserer eigenen Sklaverei, den Abhängigkeiten, gelähmt vor Angst: Ich komme zu kurz, bin ich gejagt von „ich meinen mir mich“ Egoismen.

Komme ich los von den pausenlosen Nachrichten über Katastrophen.

Ist mein Leben ein Leben im Schatten, Sterben auf Raten. Hass und Empörung, Leid und Entbehrung, ist das meine Endstation?

Da sind Mauern zwischen Menschen, und nur durch Gitter sehen wir uns an.

Unser versklavtes Ich ist ein Gefängnis und ist gebaut aus Steinen unsrer Angst.

Wie kann das Volk noch hoffen und das alles ausharren?

Wie kann ich hoffen.

Hoffnung eine Überlebensfähigkeit

Was ist überhaupt hoffen. Zunächst ist Hoffen können ein ganz natürlicher Vorgang:

Hoffnung ist ein Geschenk Gottes an den Menschen – zunächst einmal unabhängig von seinem Glauben und seiner Einstellung zu Gott. Hoffen können ist ein Stück Schöpfung. Der Mensch kann in einer verzweifelten Situation aus sich heraustreten in die geistliche Wirklichkeit der Gegenwart Gottes und trotzdem hoffen. Hoffnung ist eine Überlebensfähigkeit: Die Hoffnung stirbt zuletzt – manche sagen: aber zuletzt stirbt sie auch....

Das ist doch Hoffnung: Mitten ins Tohuwabohu, mitten ins Chaos das Wort des Schöpfers: Es werde Licht. Das ist doch nicht Vergangenheit, sondern genau jetzt in unserer Situation

Die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen – wenn der Wind darüber weht, kennt man ihre Stätte nicht mehr...Aber zugleich gab Gott der Schöpfung und der ganzen Kreatur Hoffnung. Mit dieser Hoffnung ist die Schöpfung erfüllt. Hoffnung ist Energie für die Gegenwart, spornt die Fantasie an, steigert die Durchhaltekraft, entwickelt ungeheure Motivation eine missliche oder gar tödliche Lage unserer Innenwelt und Umwelt auszuhalten oder zu verändern.

Machen wir ein Experiment: Sie überlegen sich, was ihre Hoffnung ist:
 die Prüfung zu bestehen,
 einen Partner oder eine Partnerin zu finden,
 gesund zu werden,
 dass sie Gott erfahren möchten,
 dass Friede auf Erden sein möge oder Gerechtigkeit
 oder weniger CO2 Ausstoß
 oder ihre Tochter mit dem Kiffen aufhört oder

Haben sie gefunden, worauf ihre Hoffnung zielt?

Nun gut – sobald wir uns den Gegenstand oder die zu erhoffende Situation in den Gedanken Mittelpunkt holen, ist die Hoffnung wirksam und verändert unsere Position und Orientierung. Orient gleich Osten. Osten gleich Orientierung:

Am Negativbeispiel, Pessimismus und Untergangsfantasien, wird es noch deutlicher.

Die Hoffnungslosigkeit nimmt die Niederlage vorweg.

Hoffnung ist in die Zukunft gerichtet. Sie gibt eine positive Veränderung der Seelenlage in der Gegenwart. Jetzt.

Unsere Vorgänger in Wilhelmsdorf:

Die ersten Wilhelmsdorfer Siedler haben große Erfahrung mit der Kraft der Hoffnung. Da werden sie vom Altshauser Förster durch das nasse Ried geführt, einer sinkt bei der Januarkälte bis zu den Knien im Morast ein. Ihre Energie, dieses Land einzunehmen kam aus der Hoffnung, dies ist unsere künftige Heimat, in der wir unseren Glauben frei leben können. "In Gottes Namen lasst uns das Land einnehmen."

Und dann nahmen sie ihren Sonntagsrock mit aufs Feld und hängten ihn ihm Osten auf – um ja gut angezogen dem Herrn Jesus entgegen zu kommen.

natürliche Entwicklung der Hoffnung

Entstanden ist die Hoffnung schon ganz früh in unserer Lebensgeschichte:

Ich bin gefühlte 10 x am Tag am Verhungern:

Erfahrung: gleich kommt die Mutter und ich werde satt.

Ich weiß nicht, wie das mit den Hausaufgaben geht,

Erfahrung: nachher ist mein Papa da, die erklärt mir das.

Jeden Tag habe ich eine Serie an Erfahrungen, die meine Hoffnungsfähigkeit stärken. So entsteht Hoffnung.

Und wir können uns leicht vorstellen wie es wäre,

wenn die Hoffnung sich immer und immer wieder als Utopie,

als Wolken Kuckucks Heim darstellt, und sich nicht erfüllt,

dass ich dann mutmaße:

für mich ist alles hoffnungslos – es ist verzweifelt, schließlich:

Ich selbst bin ein hoffnungsloser Fall.

Ich bekomme nichts zum Essen, wenn ich Hunger habe, niemand nimmt mich in den Arm, wenn ich mich einsam fühle, die Menschen laufen eher vor mir weg, als dass sie mich beachten. Selbst wenn das objektiv gar nicht stimmt, ist es für mich hoch wirksam.

Das Ergebnis:

Und wenn dann die Lehrerin fragt: Fritzchen, zwei Äpfel und zwei Äpfel, wie viel Äpfel sind das, dann denkt Fritzchen, ist mir doch egal – ich bekomme eh keinen Apfel. Die Fortsetzung dieser hoffnungslosen Lebensgeschichte können wir uns leicht vorstellen.

Hoffnung – eine in die Zukunft gebaute Energie Trasse- die mich gegenwärtig in die Lage versetzt, das positive Ergebnis schon vorweg zu nehmen.

geistliche Hoffnung

Wie erlebe ich Hoffnung:

Noch nicht, aber dann (Vertröstung aufs Jenseits)

oder

schon jetzt, aber dann erst recht. (gegenwärtige „Schon – Wirksamkeit“)

Real ist der Tod. Meine Hoffnung ist die Auferstehung,
schon jetzt, aber dann erst recht.

was bedeutet es also, dass wir wiedergeboren sind zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung. (1. Petrus)

Wer die Weihnachtsbotschaft gehört hat, der kann nicht mehr mit einem tragischen Gesicht herumlaufen und die humorlose Existenz eines Menschen führen, der keine Hoffnung hat. (Karl Barth)

Real ist die Angst. Meine Hoffnung, dass ich Trost finde und mutig werde.
schon jetzt, aber dann erst recht.

was bedeutet es also, wenn Christus die Hoffnung der Herrlichkeit ist.

Real bin ich einsam. Meine Hoffnung ist die Dazugehörigkeit
schon jetzt, aber dann erst recht.

was bedeutet es also, wenn wir an die Gemeinschaft der Christen mit Christus beim großen Hochzeitsmahl glauben.

Real ist meine Schuld. Meine Hoffnung ist die Vergebung.
und zwar hier jetzt und total!

Was bedeutet es also, wenn Jesus sagt, heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein. Lasst uns das gemästete Kalb schlachten, dieses mein Kind war tot und ist lebendig geworden.

therapeutische Hoffnung

Wir können leicht erahnen, welche Kraft Hoffnung beinhaltet.

Stellen wir uns zwei Männer, auf dem Ringgenhof vor, gleiche Lebenssituation, gleiche Diagnose, der eine mit, der andere ohne Hoffnung auf Heilung. Das heißt ohne Kraft, den Vorwärtsgang einzulegen, therapeutisch gesagt, ohne Motivation.

Der Hoffnungsvolle hat schon fast gewonnen. Er sieht vor sich, dass seine Familie ihn wieder akzeptiert, dass seine Frau ihm verzeiht, dass seine Kinder stolz auf ihn sind, dass sein Arbeitgeber ihm eine Chance gibt.

Der Hoffnungslose hat den Kampf schon verloren und die Niederlage, das heißt den Rückfall, schon vorweg genommen.

Dabei kommt es nicht darauf an, dass etwas gut ausgeht oder eine Abstinenzgarantie gegeben wäre, sondern die Gewissheit, dass meine Situation einen Sinn hat – egal wie es ausgehen mag.

Eine therapeutische Grundbedingung: Ohne Sinn, Ziel und Hoffnung gibt es keine Heilung.

Unsere geistliche Grundbedingung: Ohne Glaube, Liebe, Hoffnung gibt es kein Christsein.

Das sind nicht nur psychologische therapeutische Voraussetzungen, sondern das ist ein Geschenk von unserem Schöpfer.

Das ist eine geistliche Dimension, die uns geschenkt ist. Das ist unabhängig von Intelligenz und Kraft und Stellung und Position und Gesundheit und Besitz.

Das ist mit dem Herzen sehen, da eröffnet sich eine ganz andere Landschaft. mit dem inneren Ohr hören, da hören wir unsere eigene Musik..

Wer denn sonst kann unserem Leben einen Sinn und Ziel und Hoffnung und Glauben geben?

Es ist eben ein Unterschied, ob ich auf dem Ozean mit mir alleine ums Überleben kämpfe, oder ob ich mit einem Seil am Rettungshubschrauber gehalten bin.

Im Übrigen: Was kümmert' s den Schiffbruch, wenn Gott der Ozean ist.

Hoffen ist die Weihnachtsfreude

Übrigens das Wort hoffen kommt aus dem niederdeutschen Hopen. Hopen heißt hüpfen, vor Freude sich bewegen. vor Erwartung zappeln.

Alle Seligpreisungen reizen zum hüpfen:

- das Himmelreich besitzen
- getröstet werden,
- Erdreich besitzen
- satt werden
- Barmherzigkeit erlangen
- Gott schauen
- Gottes Kinder heißen

Schwangere Frauen, sagen wir, sind guter Hoffnung.

Und uns Älteren gilt: Uns verjüngt die Hoffnung. Die auf den Herren harren, werden eine neue Tapferkeit gewinnen. Es werden ihnen Schwingen wachsen, gleich den Adlern. Sie werden laufen, unangestrengt, mühelos.

Der Hoffnungpsalm 23

Die wichtigsten zwei Worte – insgesamt 5 Buchstaben- im 23 Psalm, dem Hoffnungpsalm - heißen: „Und ob“.

Und Ob ich schon wanderte im finstern Tal –

„Und ob“ ist zähe, nicht kaputt zu kriegende Hoffnungsenergie.

„Und ob“ ist Hoffnung. Nicht Ende des finsternen Tales, sondern der reich gedeckte Tisch im Angesicht meiner widrigen Umstände. Und das finstere Tal

ist kein Unglück, keine Unachtsamkeit des himmlischen Vaters, sondern eine Reifungsmöglichkeit für mich und Begegnungsmöglichkeit mit dem Vater. Liefere alles auf sonnigen Höhen ab, dann wäre ich doch träge und faul. Leider ist das so bei mir so.

„Und ob“ heißt, ich hoffe – das ist nahezu etwas Trotziges!
 Das finstere Tal ist mit dem „Und Ob“ nicht zu Ende, aber ich hole mir den gedeckten Tisch ins finstere Tal. Und ob ich durchs Rote Meer ziehen muss, und ob das Volk geschändet wird, und ob die Römer vor der Tür stehen, und ob ich den Eindruck habe, kein Gebet geht höher als zur Zimmerdecke, und ob mein Glaube ein schwankendes Rohr im Wind ist.
 „Und Ob“ sieht nicht die Wüste, sondern die Oasen. Und für den Glauben, der Berge versetzen kann reicht die Menge eines Senfkorns.

Bitte und Hoffnung

Hoffnung steht im Gegensatz zur Erwartung. Ich bitte um Gesundheit, dass die OP nicht sein muss oder dass sie gelingt, dass ich Erfolg habe oder dass ich besser glauben kann. Bittet, so wird euch gegeben, die Zusage Jesu gilt.
 Alles, was uns bewegt, können wir ihm sagen.
 Aber hoffen geht darüber hinaus,
 es hat das trotzigste: UND OB, das: Trotz Allem.

Telefonat mit dem todkranken Opa. Jeden Tag würden die Kinder für ihn beten.
 Und: es werde immer schlechter mit ihm. Was sollen wir denn den Kindern sagen?
 Der Opa: Sag ihnen: Trotzdem, es geht mir jeden Tag besser.
 Was, wenn es nach der OP nicht besser wird, wenn der Infarkt zum Tode führt, wenn ich meine Wünsche nicht erfüllt bekomme? Was ist dann mit meiner Hoffnung? Ist die Hoffnung gescheitert? Habe ich falsch gebetet?

Hoffnung für unsere Gebete

Und Ob mein Gebet noch so flach und stümperhaft ist:
 Ich glaube, dass der Heilige Geist mein Gebet so übersetzt, dass meine Seele gerettet wird, obwohl ich dem Tod ins Auge sehen muss.
 In Offenbarung 8 geht es darum, dass die Engel mein Gebet Gott darbringen in einem goldenen Räucherfass. Und das Gott dargebrachte Gebet ist gereinigt und ist bei Gott auf dem Altar vor seinem Thron. Auch gereinigt von meinen Egoismen.

Mein Gebet ist bei Gott. Jedes Gebet – auch das egoistischste Gebet ist gereinigt und der Vater wird entscheiden und mir das kräftige Und Ob zusagen, auch wenn meine Erwartung enttäuscht wird. UND Ob! Eben nicht alle Wünsche werden erfüllt, aber alle Verheißungen.

Trage nur dein Herz immer wieder zu Gott, dann hast gut geglaubt und gehofft.

Im Warschauer Ghetto haben die Juden Gott angeklagt und haben ihm alles gesagt, wie viel sie mit gemacht haben und noch mit machen. Sie haben Gott den Prozess gemacht und ihn verurteilt. Aber dann haben sie gesagt:
„So, und jetzt feiern wir einen Gottesdienst.“

Moses und Jesus

Noch mal zurück zu den Sklaven im alten Ägypten.

Bei der Geburt des Moses, gab es einen Kindermord – der Pharao hatte Angst vor zu großer Vermehrung der Israeliten.

Auch bei der Geburt Jesu gab es auch einen Kindermord, der Pharao hatte Angst, ein neuer König könne ihn stürzen.

Welche Hoffnungs` Kraft hat das Volk gehabt um sich dennoch Gott anzuvertrauen, der sagt:

Ich habe das Elend meines Volkes gesehen.

Ich habe ihre Leiden erkannt.

Ich bin gekommen, um sie zu erretten aus der Ägypter Hand.

Welche Hoffnungs` Kraft haben Josef und Maria gehabt um sich dennoch dem Vater Jesu anzuvertrauen, der sagt:

Fürchtet euch nicht! Euch ist heute der Heiland geboren! Friede auf Erden!

Beide Eltern, von Mose und Jesus, haben ihre Kinder gerettet. Mose im schwimmenden wasserdichten Körbchen, Jesus in der Krippe im Stall und dann im ägyptischen Exil.

(interessant, bei dem Volk Israel(Jakob und seine hungernde Familie) und bei Jesus waren die Ägypter die Gastgeber!)

Mose war Gottes Sprachrohr bei Pharao.

Jesus das fleischgewordene Wort Gottes.

Mose war Hoffnung für sein Volk Israel

Jesus die Hoffnung der ganzen Welt.

Welche Energie müsste es für uns geben, diese Hoffnung – diesen Glauben in uns zu realisieren.

- das Himmelreich besitzen
- getröstet werden,
- Erdreich besitzen
- satt werden
- Barmherzigkeit erlangen
- Gott schauen
- Gottes Kinder heißen

Können wir mit diesem Und Ob unsere Situation ausharren? nicht aussitzen, nicht abwarten, sondern ausharren – aktiv erwarten und jenes Apfelbäumchen pflanzen, wenn wir den Eindruck hätten, die Welt ginge unter.

Und ob. wir's können(Geibel)

Und ob der Winder dräut so sehr
mit trotzigem Gebärden,
und streut er Eis und Schnee umher,
es muss doch Frühling werden.

Blast nur ihr Stürme
blast mit Macht,
mir soll darob nicht bangen.
Auf leisen Sohlen über Nacht (glaube ich, dass auch die Kreatur erlöst wird?)
kommt doch der Lenz gegangen.

Drum still
und wie es frieren mag,
o Herz, gib dich zufrieden
es ist ein großer Maientag (hoffe ich auf den Tag seiner Wiederkunft,
einem neuen Himmel und eine neue Erde?)
der ganzen Welt beschieden

und ob dir oft auch bangt und graut
als sei die Höll auf Erden,
nur unverzagt auf Gott gehofft!
Es muss doch Frühling werden.

AMEN